



Antwort

zur Anfrage Nr. AF/0018/2025

Vorlage: AW/0036/2025		Datum: 07.05.2025	
Dezernat 3			
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.:	
Betreff:			
Antwort zur Anfrage der AfD-Ratsfraktion: Koblenz-Stipendium für bau- und kulturhistorische Forschung			
Gremienweg:			
14.05.2025	Kulturausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP	öffentlich	ohne BE abgesetzt geändert

Antwort:

Das Kultur- und Schulverwaltungsamt antwortet wie folgt zu folgenden Fragen:

zu Frage 1:

Aus Sicht der Verwaltung ist das Esslinger "Hochwacht-Stipendium" positiv zu bewerten

zu Frage 2:

Ähnliche Stipendien in Koblenz sind uns aus der jüngeren Vergangenheit nicht bekannt. In der Vergangenheit gab es allerdings Druckkostenzuschüsse für Dissertationen, von denen auch rege Gebrauch gemacht wurde. Diese Mittel wurden allerdings schon vor einigen Jahren aus dem Haushalt gestrichen.

zu Frage 3 siehe Antwort Frage 4

zu Frage 4:

Vergleichbare Initiativen, z. B. im künstlerischen Bereich, sind in jüngerer Vergangenheit aufgrund einer unzureichenden Finanzierung gescheitert.

zu Frage 5:

Die Verwaltung würde die Einrichtung eines vergleichbaren Stipendiums bei auskömmlicher Finanzierung durch geeignete Partner prüfen.

zu Frage 6:

Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte führt zu neuen Erkenntnissen und damit zu einem Mehrwert für die Stadtgesellschaft. Das Skizzieren eines möglichen finanziellen und administrativen Rahmens für ein vergleichbares Stipendium ist aufgrund zu vieler Unbekannten hinsichtlich einer möglichen Ausgestaltung aus Sicht der Verwaltung seriös nicht möglich.

zu Frage 7 siehe Antwort zu Frage 6

zu Frage 8:

Selbstverständlich gibt es bei über 2000 Jahren Stadtgeschichte Teilbereiche, die bisher kaum oder nur ansatzweise erforscht wurden. Das Stadtarchiv leistet bei der weiteren Aufbereitung mit seinen vorhandenen Mitteln das, was möglich ist – auch in der Unterstützung Dritter. Hier ist die Nachfrage im wissenschaftlichen Bereich nach Aussage des Stadtarchivs zuletzt rückläufig.